



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Insertionspreis für die fünfgrößte Leinwand Seite oder deren Raum 12 Pf.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Im Verlage von Reinhold Nietschmann, Fernsprecher nach Berlin und Leipzig. Anschlag Nr. 289.

Reclamen vor dem Tagesabende die dreigepaltene Seite oder deren Raum 30 Pf.

Nr. 261

Freitag, den 7. November 1890.

91. Jahrgang.

Die Steuerreform.

Halle, den 6. November.

Preußen ist ein wirtschaftlich gekündet und sogar dank dem Fleiße seiner Bewohner, ein reiches Land. Damit vertritt sich die andere Wahrheit durchaus, daß augenblicklich die preußischen Finanzen vom Standpunkte der Verwaltung aus, im Grunde genommen schlecht stehen. Unsere Steuerreform ist nämlich zur Zeit so unzulässig wie nur möglich. Es sind in den letzten Jahren Ausgaben über Ausgaben dauernd bewilligt worden (allein für die Volksschulen 29,600,000 M.), während die Haupteinnahmen, die stetig waren, herabgesetzt wurden, und diejenigen, welche ihrer Natur nach veränderlich waren, eine Zeit lang zwar steigen, jetzt aber, namentlich bei den Zollvermehrungen und Eisenbahnüberschüssen, empfindlich zurückzugehen drohen. — Hoffentlich nicht für lange Zeit.

Die Einnahmen Preußens setzten sich in ihren Hauptzahlen zusammen aus dem Anteil dieses Staates an den Zollrückflüssen, aus den Eisenbahnüberschüssen sowie den direkten Steuern. Die preußischen Einnahmen aus den Zollen schwanken nach dem doppelten Verhältnis der Höhe der Zollrückflüsse und der Höhe der Reichserfordernisse. Für 1889/90 betragen die nächtigen Materialbeiträge Preußens 114,150,000 Mark, die Ueberweisungen vom Reich an Preußen 170,110,000 Mark, sodaß eine Einnahme aus den Zollen übrig blieb in Höhe von 55,950,000 Mark. Infolge dem Gesetz (lex Suene) geht ein Teil dieser Ueberflüsse — aus den Zölle und Viehzölle — den eigentlichen Staatsfinanzen ohne weiteres verloren und muß an die Kommunalverbände überwiehen werden. Der Betrag beschränkt sich für 1889/90 auf 23 Millionen. Die Steuerreform in Preußen rückt auf die Steuerverhältnisse der Gemeinden für ihre engen Bedürfnisse zu nehmen hat, so wird, um Ueberflüsse und Ordnung in die Gemeindeverhältnisse zu bringen, vor allem das Sueneische Gesetz fallen müssen, das den Gemeinden Beiträge zuzuwelt, deren Höhe ungewiß ist, die darum in den Hauptvoranschlag meist gar nicht eingestellt werden und deren Verwendung dementsprechend in zahlreichen Fällen eine zweckwidrige, häufig eine unzulässige ist. Dagegen wird der Staat von seinen Einnahmen einen möglichst großen und möglichst gleichbleibenden Teil ständig den Gemeinden zu überweisen haben. Denn daß letztere bei den hohen Anforderungen, die an sie gestellt werden, mit Steuerzuschlägen nicht auskommen können und daß gewisse wohlhabende unermorrliche Gemeindefürer, wie die Meiersteuer, Unzulässigkeit beizubehalten müssen, darüber besteht keine Meinungsverschiedenheit, und das Streben der Steuerpolitik der letzten Jahre war kaum auf etwas anderes so unangenehm gerichtet als auf Unterstützung der Gemeinden durch den Staat.

Das Ziel also, dem eine logische Finanzverwaltung zustreben wird, wäre der Zustand, daß das Reich keine Bedürfnisse aus denjenigen Quellen nähme, die seiner politischen Zuständigkeit entsprächen, gewissermaßen durch die politischen Grenzen bedingt wären; — also den Zollen und den Reichsbetrieben (Post und Telegraph); daß dagegen der Staat, in welchem Falle Preußen, seine Bedürfnisse deckte aus den eigenen Staatsbetrieben (den Eisenbahnen und Bergwerken, Salinen und Forsten) und der direkten Einkommensteuer (namt Erbschaftsteuer, während den Gemeinden diejenigen Einkünfte voll zugewiesen würden, welche innerhalb des Gemeindebezirks ihre Wurzel haben; das sind hauptsächlich die Grund- und Gebäudesteuer und die Gewerbesteuer.

Lange bevor der Finanzminister wurde, war Herr Dr. Miquel bekannt als Anhänger einer Steuerreform, die sich in dieser Richtung und Gliederung zu bewegen hätte. Es ist also natürlich und kann nicht überraschen, wenn die Gedankenwelt des jetzigen Finanzministers dem geschiedenen Ziele zustreben. Je näher sie ihm kommen werden, um so lieber sollen sie uns sein. Freilich wird man sich auch nicht allzuweit verwundern dürfen, wenn in den Gedankenkreisen mancherseits steht, was Herr Dr. Miquel früher in öffentlichen Äußerungen wie im Gespräch mit politischen Freunden so hinreichend als erstrebenswert zu schildern verstanden hat. Es gibt Grenzen für alles Gute an den thatsächlichen Verhältnissen, und schließlich wäre es ebenso ungerathet wie unstaatsmännlich, mit einem Schlage die dem empfindlichsten politischen Gebiete die Verhältnisse von Grund aus umzuverteilen.

Die Reform in Preußen also der Miquelschen Steuerreform die Beteiligung der lex Suene, deren eigener Vater an seinem Kinde schon längst seine Freude mehr hat. Hier wird sich keine Schwierigkeit ergeben. Der Schwerpunkt der Reform aber ist die völlige Umbildung der direkten Steuern in eine einheitliche Einkommen-

steuer mit strengen Selbstschätzungsverfahren, das durch Einführung einer Steuer von der Erbschaft auch von einem Ehegatten zum andern und zwischen Eltern und Kindern unter steter Kontrolle gehalten wird.

Die preussischen Landtage sind vom Jahre 1879 an bis heute mit Aenderung der direkten Steuern beschäftigt gewesen. Fast jeder Landtag hat seitdem an dem Bestehenden herum reformirt, sei es, daß er Herabsetzungen beschloß, bestimmte Verwendungszwecke festlegte oder die Contingentien einführt oder später wieder aufhob. Der jetzige Zustand beruht, soweit die Erhebung der Steuer, nicht die Verwendung, in Betracht kommt, auf dem Gesetz vom 26. März 1883. Danach bleiben die Einkommen bis zu 900 M. staatssteuerfrei; die Einkommen bis zu 3000 M. werden nur zu drei Vierteln der Veranlagung wirklich zur Steuer herangezogen (drei Monatsraten bleiben unerhoben), den Einkommen bis zu 3600 M. werden zwei Monatsraten, denen bis zu 4200 M. wird eine Monatsrate an der Steuer abgelassen. Die Steuerpflichtigen sind in Klassen eingeteilt, innerhalb welcher das geringste Einkommen ebenso hoch besteuert wird wie das größte, beispielsweise 10,800 M. ebenso hoch wie 12,000 und 240,000 M. ebenso hoch wie 300,000 M., während die Sätze mit 1 Prozent bei 900 M. Einkommen beginnen und langsam bis zu 3 Prozent bei Einkommen von 3000 M. abschließen. Soweit sie nicht ausdrücklich in dem geschützten Umfang erlassen sind, werden die Steuern vollständig erhoben und zur Staatskasse abgeführt; die Contingentierung der Steuer auf eine bestimmte Summe, wie bis dahin auf 42 Millionen, findet jetzt ebensowenig statt wie eine jährliche Friststellung der Steuerprozentätze durch Gesetz, sogenannte Quotierung. Die Steuersätze sind vielmehr steigend und der Einwirkung der Gesetzgebung entzogen; wie überhaupt die ganze Einkommensteuer und alle direkten Steuern, Grund- und Gebäudesteuer, Gewerbesteuer und Bergwerks- und Eisenbahnabgaben, der jährlichen Bewilligung durch den Landtag nicht besonders bedürfen. Die Veranlagung zur Steuer geschieht durch Commissionen, in welchem ein vom Staat ernannter Vorsitzender die besondere Aufgabe hat, die fiskalischen Interessen wahrzunehmen. Die Commissionen schätzen nach äußerem Ermessen ein. Der zu niedrige Einschlag ist nicht verpflichtend, die Einschätzung zu herabsetzen; der Einspruch erhebende Ueberflüsse aber muß seine Beschwerde als begründet nachweisen.

Hier bei der Einschätzung, steht die Reform zunächst ein, je, sie dreht sich überhaupt um diesen Punkt, indem sie in Erfüllung der letzten preussischen Thronrede des jetzigen Königs an Stelle der Einschätzung durch Commissionen die Einschätzung durch die Steuerpflichtigen selbst setzt.

Stalten in Afrika.

Rom, 4. Nov.

Man schreibt uns: Die Regierungsorgane beharren bei ihrer Zurückhaltung betrefis des Zweckes der Reise des Grafen Antonelli nach Massana, über welche bisher Aufschluß nicht in Erfahrung zu bringen ist. Die „Riforma“ bemerkt die Meldung der „Tribuna“, daß es sich dabei um die Beilegung von Zwistigkeiten handele, die zwischen Matomen und dem italienischen Residenten in Harar und Meragim ausgebrochen seien, weil letzterem die Jollverwaltung von Harar nicht übergeben worden sei. Ferner leugnet das offizielle Organ, daß, wie die „Agence libre“ meldete, sich Schwierigkeiten zwischen dem Regus Menelik und der italienischen Regierung betrefis des Missalles eingestellt hätten. Endlich bezeichnet die „Riforma“ auch die Gerichte von einem Zwispalt betrefis der endgültigen Feststellung der italienischen Grenzen in Afrika, zu dessen Beilegung Graf Antonelli nach Afrika gehen will, als grundlos, indem sie hinzusetzt, daß seit der jüngsten Unterwerfung Debal Sebaths vollkommene Ruhe in den Grenzgebieten der italienischen Besitzungen herrsche.

Die Unterhandlungen Englands und Italiens wegen der Grenzfestlegungen sind inzwischen, wie die „Tribuna“ ebenfalls berichtet, zwischen Lord Dufferin und der Consulta weiter geführt worden und dem Abschlusse nahe. Die Reile des Unterstaatssekretärs des Auswärtigen, Damiani, nach Krapel hat den Zweck, dem anglo-italienischen Vertrage die endgültige diplomatische Form zu geben. Zu der Angelegenheit wird aus Egypten gemeldet, daß Waz Pascha erklärt habe, seine Demission geben und damit eine Kabinetskrise provozieren zu wollen, falls England an Italien Kassa abtrete.

Dem „Popolo Romano“ wird aus Massana unter dem 14. Oktober gemeldet, daß Debal Sebath, Scham-

von Agame, sich nach seiner Niederlage bei Hadaga Hamus dem Gouverneur von Tigra, Ras Mangascha, bebingungslos unterworfen und demselben einen großen Tribut an Vieh gezahlt habe. Ras Mangascha würde sodann binnen kurzem nach Antoto, der Residenz des Regus Menelik, aufbrechen, um sich von diesem, dessen höchsten Vertrauen er genieht, zum Könige von Tigra krönen zu lassen. Weiter berichtet dasselbe Blatt, daß die eingeborenen Truppen sich vorzüglich bewährten. Sie bewachten die Grenzen, welche nirgendwo mehr verletzt würden, mit großer Pflichttreue und Aufmerksamleit. — In Kerem und Amara sind zwei neue Postämter errichtet worden.

Ueber den Prozeß des Abessiniers Kassa bringt der „Popolo Romano“ einen hochinteressanten Bericht, welcher die bisher ziemlich dunkle Angelegenheit in ein völlig neues Licht setzt. Danach hat Kassa, ein Antriquant von einer teilschuligen Schlangheit, die eines Jago würdig ist, sich durch seine Nachschiffen eine Art Stellung in der afrkanischen Kolonie und unbezweifeltes Vertrauen der Behörden zu erwerben gewußt. Wegen seiner exzeptionellen Gewandtheit im Politischen wurde er dem Skarabiner-Kommando in Massana unterstellt und vom Oberkommando häufig benützt. Sein besonderer Gönner war der Chef der eingeborenen Polizei, der nun auch in die Unternehmung verwickelte Lieutenant Duraghi. Kassa war es, der durch seine Verleumdungen und gefälschten Briefe die völlig ungeschuligen Masfa el Afad und Kantibai wegen Hochverrats auf die Galere brachte, um sich zu bereichern. Bei dieser Gelegenheit leisteten ihm durch ihr Zeugnis die jetzt verhafteten Cagnassi und Duraghi wirksame Beihilfe, ein Punkt, der noch nicht genügend aufgeklärt ist. Vielmehr sind dieselben nur von dem schlaun Abessinier dilpiert worden. Er bestschichtigte nämlich den Chef der eingeborenen Truppen Wam-Aga und den Naib von Artiko, deren Juraerfähigkeit niemals angezweifelt wurde, auf gleich teilschulige Weise zu verderben, ein Vorhaben, welches ihm aber, da ihm diesmal dazu die Mithilfe seiner beiden italienischen Gönner fehlte, mißlang und seine Entlarbung herbeiführte. Der Prozeß Masfa el Afad und Kantibai ist auf Befehl General Gandolfis wieder aufgenommen worden, an deren Stelle nun Kassa, Cagnassi und Duraghi die Galereu befehlen werden.

Deutsches Reich.

Der Reichstag wird, wie jetzt feststeht, am 25. November oder doch nur wenige Tage später zusammentreten. Bekanntlich war die Vertagung bis zum 18. d. erfolgt und dem Präsidenten die Befugnis erteilt, den Tag des Beginnes nach Lage der Umstände festzusetzen. Hierbei war offenbar nicht an einen Spielraum von Monaten, sondern von Tagen gedacht. Herr von Levetzow hat deshalb nicht geglaubt, den Zusammentritt bis in den Januar verschoben zu dürfen, er hat sich vielmehr entschlossen, die Berufung Ende November vorzunehmen. Diese Disposition erhebt durchaus zweckmäßig. Es werden in den ersten Verhandlungstagen weniger wichtige Gegenstände zur Erledigung gelangen, und inzwischen ist den Fraktionen Zeit gelassen, sich über den vorgelegten Etat zu verständigen. Die Staatsdebatten könnten alsdann im Anfang des Dezember beginnen. Bis dahin vermag die Arbeiterchutzkommission ungestört ihren Arbeiten obzuliegen. Ihr bleiben also vier volle Wochen, um den Hauptteil ihrer Aufgabe zu bewältigen. Sie wird fast täglich von 10—4½ Uhr Sitzungen abhalten.

Wie wir vernehmen, veröffentlicht der Geh. Regierungsrat Freiherr von Jolly Neufür, Mitglied des Hauses der Abgeordneten, in der morgen erscheinenden Nummer des „Deutschen Wochenblatt“ einen bemerkenswerten Artikel zur bevorstehenden Landtagssession. Herr v. Jolly führt darin aus, daß die Regierung mit allen ihr zur Verfügung stehenden staatsrechtlichen Mitteln für ihre Reformvorlagen eintreten wird. Von Interesse ist die Aufzählung, daß zu den bereits bekannten Reformentwürfen noch weitere wichtige gesetzgeberische Aufgaben hinzutreten. Freiherr v. Jolly hält die Möglichkeit der Berücksichtigung aller Reformvorlagen in einer Session für ausgeschlossen und schlägt daher zunächst die Einbringung der Vorlagen betrefis der Steuerreform und die Landtagseröffnung vor; die spätere Vorlage des Volksschulgesetzentwurfs sei auch aus politischen Gründen wünschenswert.

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Die Lage des Herrn Stöcker als Vorkrediger ist sehr gefährlich. Wie wir aus Potsdam erfahren, soll derselbe in diesen Tagen sein Entlassungsgesuch als Vorkrediger eingereicht haben, und man glaubt, diese Entscheidung auf verschä-

Stadt-Theater.

Offiziell: Direction: Julius Rudolph.

Freitag, den 7. November 1890.

55. Vorstellung. 46. Abonnements-Vorstellung. Farbe roth.

Der fliegende Holländer.

Nomantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Personen:

Daland, ein norwegischer Seefahrer	Hans Keller.
Senta, seine Tochter	Bertha Krokky.
Erst, ein Jäger	Gustaf Staeden.
Mary, Senta's Nichte	Klara Kaminsky.
Der Steuermann Daland's	North Hindemann.
Der Holländer	Leopold Demuth.
Matrosen des Norwegers. Die Mannschaft des fliegenden Holländers.	
Mädchen.	

Ort der Handlung: Eine norwegische Küste.
Nach dem 2. Akte findet eine größere Pause st. u.

Opernpreise.

Brote. Loge 1. R. 4. — M.	Parquet . . . 2.50 M.	2. R. letzte Reihen 0.50 M.
Dachstuhl-Loge 4. — "	Brote-Loge 2. R. 2.50 "	3. R. numm. 1. — "
1. Rang-Loge 3. — "	Balkone numm. 1.50 "	Galerie . . . 0.50 "
1. Rang-Balcon 3. — "	2. R. Vorderb. 2. — "	
Dachstuhl-Attic 3. — "	2. R. Hinterb. 1. — "	

Garderobe-Abonnements-Karten zum Preise von 3 M. 20 Btg., gültig für 30 Vorstellungen in der laufenden Saison, und die vollständigen Pläne des Zuschauerraumes mit Angabe sämtlicher nummerierter Sitze sind an der Kasse zu haben.

Die **Tagestafette** ist von 10—1 Uhr und von 3—4 Uhr Nachmittags im Vestibül des Theatergebäudes geöffnet.

Abonnementsbestellungen werden an der **Tagestafette** entgegengenommen.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Sonnabend, d. 8. Nov. 1890: 56. Vorst. 47. Abonnements-Vorst. Farbe: **blau.** **Der Verschwander.** Zaubermärchen mit Gesang in 5 Akten und 3 Abtheilungen von Ferd. Raimund. Musik von Konradin Kreutzer.

In Vorbereitung: **Meissener Porzellan.** Großes Ballet-Divertissement in 1 Akt von Jean Goussier.

Conservativer Verein für Halle a. S. und den Saalkreis.

Freitag, den 7. November cr. Abends 8 Uhr

im „Neuen Theater“

Vortrag des Herrn Pastor Dr. Schmidt-Lema über:

„Die Wahlsprüche der Hohenzollern“

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten. Freunde und Genossinnen sind uns als Gäste willkommen.

Sortirung der Colonialwaaren-Auction

Laurentiusstraße Nr. 1 im Laden

am Freitag, den 7. November cr.

von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags.

Louis Kaatz,

gerichtl. vereid. Taxator und außergerichtl. vereid. Auctonator.

Geschäfts-Verlegung.

P. P.

Mit heutigem Tage verlege ich mein seit 9 Jahren in der Gr. Ulrichsstraße No. 45 befindliches

— **Tapeten-Geschäft** — nach meinem Hause

4 Gr. Klausstrasse 4

(dicht am Markt).

Bei dieser Gelegenheit spreche ich allen meinen werthen Abnehmern für das mir bisher im alten Lokale in so reichem Maasse geschenkte Wohlwollen besten Dank aus, und bitte mir dasselbe auch fernerhin zu Theil werden zu lassen.

Hochachtungsvoll

Hermann Bischoff.

Telephon-Anschluss 538.

Ehemalige 86er.

Wir laden hiermit die ehemaligen Kameraden von Halle und Umgegend für

Sonnabend, den 8. November Abends 8 Uhr

in das **Neue Theater** zu einer Besprechung über die

Feier des 25jährig. Jubiläums

des Schleswig-Holsteinischen Infanterie-Regiments No. 86 freundschaftlich ein.

Mehrere Kameraden.

Evangelisch-kirchlicher Hilfsverein der Stadt Halle. General-Verammlung

Freitag, 7. November, Abends 5 Uhr im Gasthof zum

„Kronprinzen“.

Direktor Dr. Fries.

Schlaf-, Reise-, Pferddecken, Lamas

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

M. Wehr, Leipzigerstraße 79.

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Gas-Coke

ab Anfall 1 Mark das Hectoliter,

frei Gefäß 1.15 „

jedoch nur bei Abnahme von mindestens 14 Hectoliter.

Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.

Walhallatheater

Direction: Richard Habert.

Neues Programm!

Die Gebrüder Merkel, Luft-Gymnastiker u. Varioutrüner an den römischen Rungen.
Mr. Henry, Equilibrist.
Die

Marnitz-Gasch-Truppe, Barterre-Akrobaten, Clowns und Pan-tomimisten.
(Neue Vorstellungen.)

Mr. Jean Clermont mit seinen abgerichteten Heln und Schweinen.

Die Herren **Frisch** und **Flott,** Komische Gesangs-Quartetten.
Die **Copelia-Truppe,** (5 Damen und 1 Herr), ungarijch deutsche Gesangs- u. Tanz-Gesellschaft.

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Beginn der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Victoria-Theater.

Donnerstag:

Der Vicomte v. Letorieres.

Auffspiel in 5 Akten.

Freitag, den 7. November 1890:

Der Salontyroler.

Auffspiel in 4 Akten von Moser.

Familien- u. Abonnementsbillets im Theater-Büreau. Num. 3 Sprechl. 10 St. 6 M. Parquet 10 St. 4 M.

Anfang 8 Uhr. Die Direction.

Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr: Vortrag im Börsensaal.

Bauer's Brauerei.

Morgen Freitag Abend

Pökelknochen.

Fritz Träger.

Restaurant z. Forelle.

Morgen Freitag Abend

Thüringer Kartoffel-Klöse

mit Schmorbraten.

Hasenfelle

taucht fortwährend

Johannes Bernhardt,

Halle a. S., Gerbergasse 7.

P. P.

Hierdurch erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am heutigen Tage

hier am Plage

Obere Leipzigerstr. 54

eine Weinhandlung verbunden mit Probierstube

eröffne.

Indem ich ein hochgeehrtes Publikum bitte meinem Unternehmen gütigst Unterstützung zu Theil werden zu lassen, gebe ich die Versicherung, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, durch billigte Preise und reelle Bedienung das in mich gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.

Halle a. S., den 1. November 1890.

Hochachtungsvoll ergebenst

Walter Reichert.

Verlag und Druck von H. Rietschmann in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 18, eröffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Hierzu 1 Beilage.

